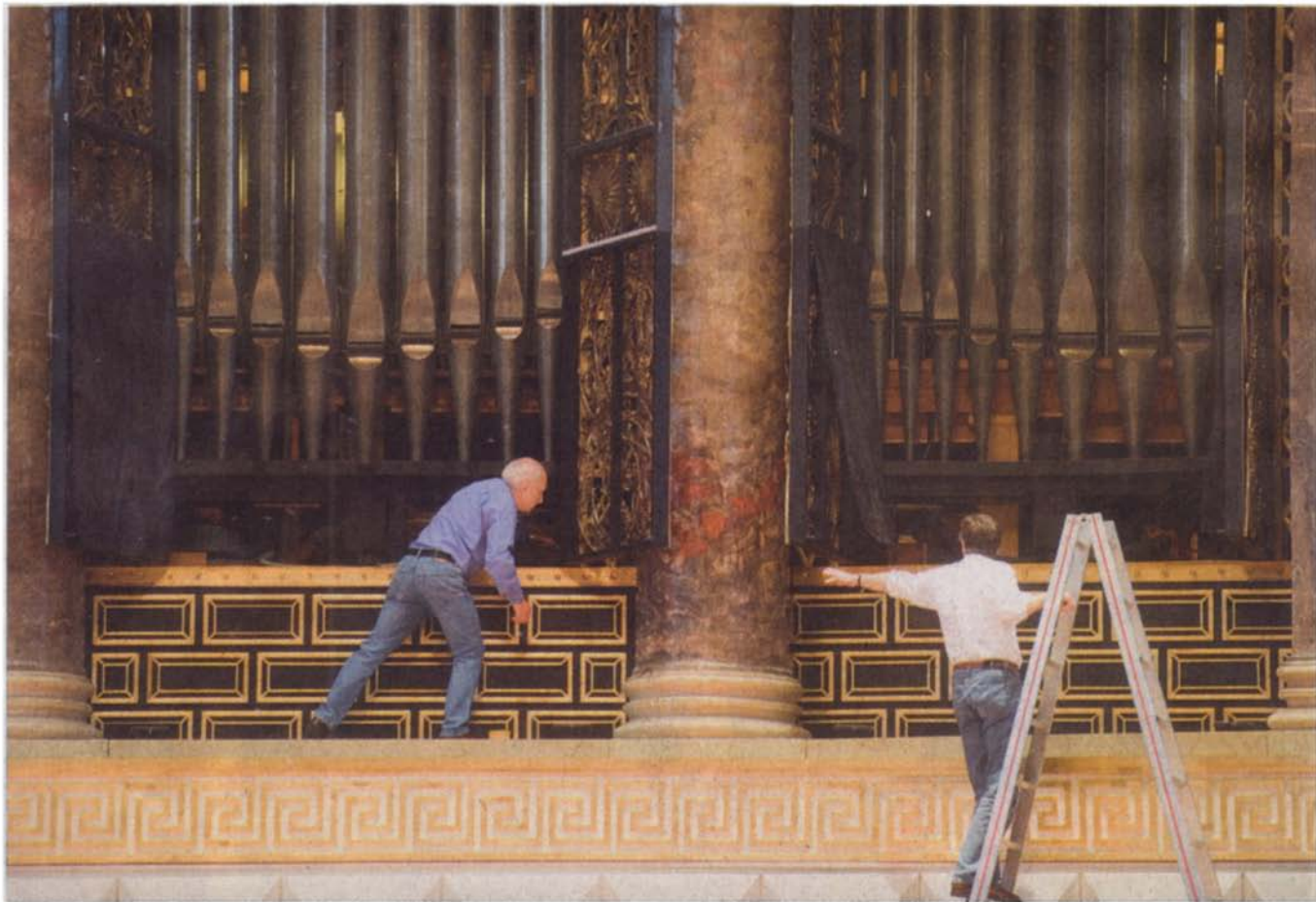


Orgel ohne Bronze-Weinlaub



Machet auf die Tür: Die Orgelpfeifen erklingen jetzt in ihrer ganzen Größe.

Foto Michael Kretzer

Gibt's denn im Kurhaus eine Orgel? Die Frage bekommt Orgelkurator Friedhelm Gerecke oft und auch von altingesessenen Wiesbadenern zu hören, was ihn offensichtlich ärgert. Deshalb hat der Architekt jetzt mit Hilfe des Fördervereins Kurhausorgel dafür gesorgt, dass die Orgelpfeifen an der prunkvollen Stirnseite im Thiersch-Saal „nicht mehr

wie Ofenrohre“, wie er es nennt, nur teilweise hervorlukaen: Vorne können seit gestern Klappen vollständig geöffnet werden. Die Weinlaubverzierungen aus massiver Bronze, die bislang die untere Hälfte der Pfeifen verbargen, wurden dazu aufgeschnitten und zu den unteren Teilen der Tür-Stahlrahmen gemacht. Eine akustische Verbesserung bringe es

auch, wenn nun bei Konzerten die Pfeifen in voller Länge sichtbar seien, vor allem aber eine optische. Mit geöffneten Türen erklingt die 48 Register starke, dreimanualige, 1855 von der Öttinger Firma Steinmeyer errichtete Orgel heute um 20 Uhr mit der Staatskapelle Weimar in der „Alpensinfonie“ von Richard Strauss. (gui.)